

Vergiss nicht, dass du
wieder weggehen kannst.

Andrea Scrima

eva maria leuenberger
kyung



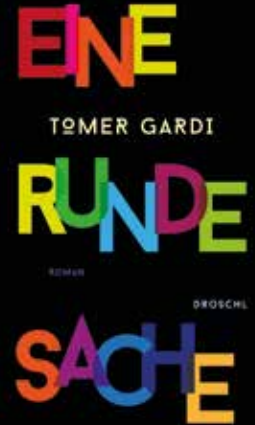
Alles hat seine Ordnung.

Sabine Schönfellner



Was lange stirbt,
wird endlich tot.

Bernhard Strobel



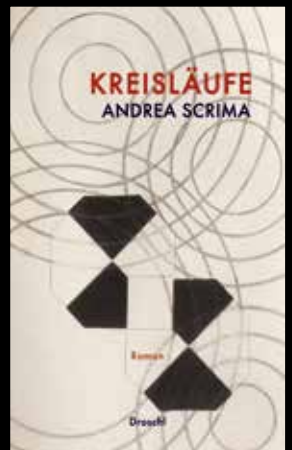
Ein Kampf zwischen
das Sprechen
und der Stillschweigen.

Tomer Gardi



als wüsste der körper
seine eigene zukunft

Eva Maria Leuenberger



Gedankenspiele – Kluge Köpfe über große Wörter

Kleine Bücher voller Klarsicht. »Eine Reihe für alle Sinne.« (ORF)

Ilma Rakusa über die Eleganz

Ist Eleganz ein veraltetes Wort, das sich zusehends aus unserem Wortschatz verabschiedet und nur mehr oberflächlich mit Mode in Verbindung gebracht wird? Weder mit dem einen noch mit dem anderen geht Ilma Rakusa d'accord. Stattdessen hebt sie die vielen Ebenen der Eleganz und deren Bedeutung im Hier und Jetzt hervor. Die sozialen und politischen Funktionen des Begriffes seien ebenso wenig zu unterschätzen wie das zu bewundernde Elegante in den Künsten und der Architektur – und natürlich finden wir Eleganz auch im Auftreten der Menschen, ob nun in Kleidung oder Haltung, Gesten oder Blicken. Ilma Rakusa zeigt in ihrer feingeistigen Art die innere und äußere Eleganz.

»Eleganz kann zum Ideal werden, umso mehr, als es keine einfachen Regeln gibt, wie sie zu erlangen ist. Eine Spur geheimnisumwittert bleibt sie immer.«



© Giorgio von Arb

Ilma Rakusa, 1946 in der Slowakei geboren, lebt seit 1951 in Zürich. Schriftstellerin, Literaturkritikerin, Übersetzerin. Sie erhielt unter anderem den Petrarca-Übersetzerpreis, Adelbert-von-Chamisso-Preis, Schweizer Buchpreis, Manès-Sperber-Preis, Berliner Literaturpreis und Kleist-Preis. Bei Droschl erschienen ihre Poetikvorlesungen *Farband und Randfigur* (1994), der Essay *Langsamer!* (2005), die autobiografischen »Erinnerungspassagen« *Mehr Meer* (2009), das Berlin-Journal *Aufgerissene Blicke* (2013), die Erzählungen *Einsamkeit mit rollendem »r«* (2014), der Gedichtband *Impressum: Langsames Licht* (2016) und *Mein Alphabet* (2019).

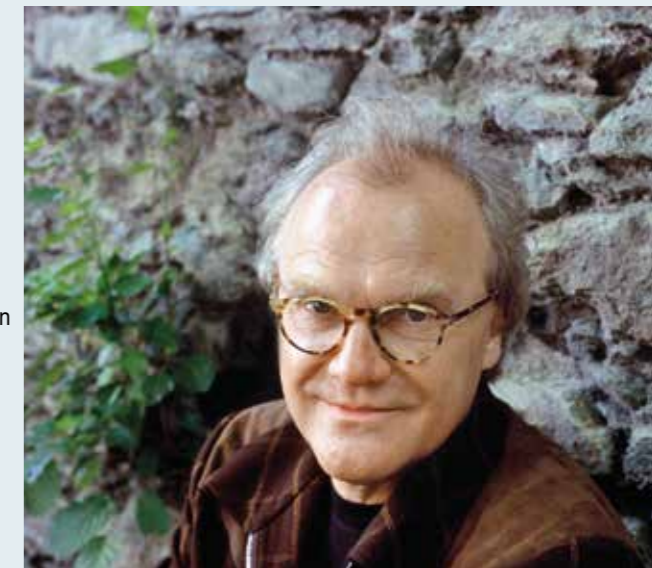


Michael Köhlmeier über das Gelingen

Michael Köhlmeier ist einer der herausragenden Autoren unserer Zeit, dem über die Jahrzehnte ein großes Werk gelungen ist. Wer wäre also geeigneter *Gedankenspiele über das Gelingen* anzustellen? Einer wahren Fundgrube voller Anekdoten und Kuriositäten aus der Menschheitsgeschichte bedient sich Köhlmeier und überlässt es uns Leser*innen, herauszufinden, welche Art des Gelingens im Kern der einzelnen Beispiele steckt.

Schule der Enttäuschung

»Der antike Philosoph Diogenes soll die Statuen auf dem Athener Marktplatz um eine Münze angebettelt haben. Auf die Frage, warum er das tue, antwortete er, er übe sich in Enttäuschung.«



© Isolde Ohlbaum

Michael Köhlmeier
Gedankenspiele über das Gelingen
Erstausgabe 2021
56 Seiten, 11x19 cm, gebunden
ISBN 978-3-99059-094-2
10 €



erscheint am 13. August 2021

Michael Köhlmeier, 1949 am Bodensee geboren, Studien der Germanistik und Politikwissenschaft in Marburg an der Lahn und der Philosophie und Mathematik in Gießen. Seit Mitte der achtziger Jahre Romane, Erzählungen und Nacherzählungen aus der griechischen Mythologie und der Bibel. Zuletzt im Hanser Verlag erschienen *Bruder und Schwester Lenobel*, zusammen mit Konrad Paul Liessmann *Der werfe den ersten Stein. Mythologisch-philosophische Verdammungen*, *Die Märchen* und im Herbst 2021 der Roman *Matou*. Seit vierzig Jahren verheiratet mit Monika Helfer.



die *Eleganz*
Ilma Rakusa

Droschl

Ilma Rakusa
Gedankenspiele über die Eleganz
Erstausgabe 2021
48 Seiten, 11x19 cm, gebunden
ISBN 978-3-99059-088-1
10 €



erscheint am 1. Oktober 2021

Kreisläufe

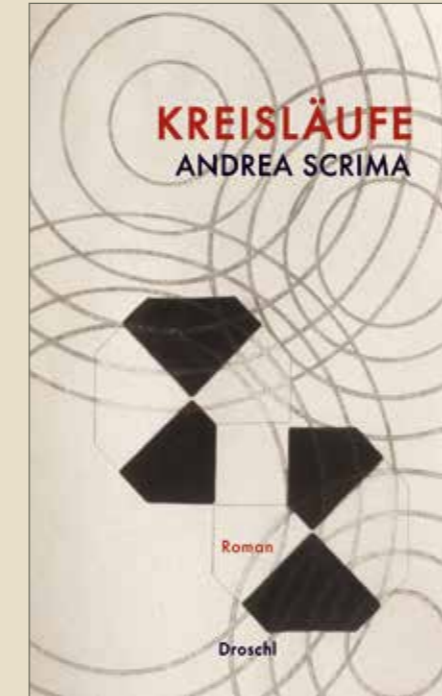
ROMAN

Andrea Scrima



Ich schaue auf meine Armbanduhr und sehe, dass es früh am Morgen ist. Benommen vom Jetlag setze ich mich auf und versuche mich zu orientieren. Die Dielen über mir knarren; inzwischen gibt es Mieter im Haus, aber als wir hier aufwuchsen – Delphine, Lillie, Alfie und ich –, wohnten oben unsere Großeltern, und der Raum, in dem sich unser Leben abspielte, hatte eine andere Geografie. Als ich vergangene Nacht die Tür zum Flur schloss, blieb meine Hand auf dem Knauf liegen und tastete nach einem Gefühl aus der Zeit, in der die Tür immer offen stand und das Haus noch nicht unterteilt war in Privatwohnungen und einen Flur, den die Mieter nutzten; in der Oben und Unten noch verbunden waren durch eine Treppe, die Alfie und ich auf dem Bauch hinabglitten wie Schlangen. Hier zogen sich Lillie und Delphine zurück, um ungestört telefonieren zu können; sie zerrten am Telefonkabel und hockten sich auf die fünfte Stufe – denn weiter als bis zur fünften Stufe reichte es nicht –, wo sie hinter der Tür Geheimnisse in den Hörer flüsterten. Blockier die Leitung nicht, höre ich meinen Vater sagen, und darin schwang mit, dass jemand versuchen könnte, mit wichtigen Nachrichten durchzukommen, dass jeden Augenblick schlimme Nachrichten eintreffen könnten.

Reiß dich zusammen, würde Micha sagen, du musst eine Ausstellung hängen, du hast Sachen zu erledigen, doch der Sog der Vergangenheit ist zu stark und das Haus mir so vertraut wie meine eigene Haut: Es kennt mich, erkennt mich wieder, aber es zieht mich auch in seinen Bann. Und dann bin ich nicht mehr neununddreißig Jahre alt; es ist, als ginge ich zurück in die Vergangenheit, um die Neunjährige, die ich war, aufzufinden, wie sie am Straßenrand sitzt und wartet. Ist das das Los derjenigen, die weggehen?



In den frühen 1980er Jahren zieht Felice vom New Yorker East Village nach West-Berlin. Dort lernt sie den Journalisten Micha kennen, von den psychischen Folgen seiner Internierung in einem DDR-Jugendwerkhof erfährt sie nur stückweise. Dem Verdrängen von Traumata begegnet Felice auch Jahre später, als sie nach Amerika zurückkehrt, um ihre Kunstwerke auszustellen. An der schwierigen Beziehung zu ihrer Mutter hat sich wenig geändert, und die Tagebücher ihres verstorbenen Vaters, die sie findet, öffnen alte, zum Teil vergessene »Büchsen« der Erinnerung. Während sie den vertrauten Kurven der väterlichen Handschrift nachspürt, sucht Felice in dieser knappen Chronik nach Schlüsseln zu einer Vergangenheit, die Geheimnisse und blinde Flecken in sich birgt – und vor der sie in ständiger Flucht lebt.

Andrea Scrima breitet mit psychologischer Tiefe eine Familiengeschichte aus, die von starken emotionalen Bindungen, aber auch von Schicksalsschlägen erzählt. Erlebtes und Geträumtes, Realität und Täuschung werden gegenübergestellt, um dem Verborgenen der eigenen Geschichte auf die Spur zu kommen.

**Leben zwischen New York und Berlin:
In Andrea Scrimas berührendem
Familien- und Künstlerroman werden
die Büchsen der Erinnerung geöffnet.**

Andrea Scrima, geboren 1960 in New York, studierte Kunst an der School of Visual Arts, New York, und an der Hochschule der Künste Berlin, wo sie seit 1984 als bildende Künstlerin und Autorin lebt. Ihre Arbeiten waren international in Museen, Kunstvereinen und Galerien zu sehen. Sie ist Chefredakteurin der Online-Literaturzeitschrift *StatORec* und schreibt eine Kolumne für *Three Quarks Daily*. 2018 erschien ihr Debütroman *Wie viele Tage*.



Andrea Scrima
Kreisläufe. Roman
Aus dem Amerikanischen von
Christian von der Goltz und Andrea Scrima

Dt. Erstausgabe 2021
320 Seiten, 13x21 cm, gebunden

ISBN 978-3-99059-091-1
24 €



erscheint am 27. August 2021

Draußen ist weit

ROMAN

Meine Sorgen
mache ich mir
schon selbst.

Sabine Schönfellner

»Sie sehen zu blass aus«, sagte Frau Vessely zu mir. Ich stellte die Mineralwasserflaschen und die Milchpackung hinter ihrer Tür ab: »Vielleicht werde ich krank.«

»Ich meinte eigentlich, Sie sehen meistens zu blass aus. Aber in letzter Zeit besonders.«

Ich murmelte etwas von anstrengender Zeit und viel zu tun, Frau Vessely schüttelte den Kopf. Sie war nur wenig größer als ich, aber ich hatte meistens das Gefühl, dass sie mich deutlich von oben herab ansah.

»Sie müssen nichts für mich mitnehmen, wenn Ihnen das zu anstrengend ist. Ich kann auch meine Tochter wieder anrufen.«

»Das ist kein Problem, das ist es nicht.«

»Ruhen Sie sich doch einmal aus«, sagte sie und machte einen Schritt zurück, um ihre Wohnungstür zu schließen.

»Würden Sie eigentlich sagen«, begann ich langsam, »dass Sie sich an alles erinnern können?«

Sie behielt die Hand auf der Türklinke: »An was alles? Was meinen Sie?«

»Es gibt da diese alte Frau, die mir sehr viel erzählt, vor allem aus ihrer Jugend, und sich dabei an sehr viele Details zu erinnern scheint.«

»Damit kenne ich mich nicht aus.« Sie schob die Tür ein Stück weit zu. »Ich glaube, man kann sich nur an wenig erinnern und das Übrige ergänzt man sich, wie es einem logisch scheint. Auch wenn die meisten Menschen das abstreiten würden.«

Ich überlegte, ob es indiskret wäre, ihr mehr von Frau Leitner zu erzählen. Wo sollte ich anfangen, ohne zu viel zu verraten? Würde sie das überhaupt interessieren?

Sie nickte mir zu und bevor sie die Tür schloss, wiederholte sie, dass ich mich ausruhen sollte.

Sabine Schönfellner
Draußen ist weit. Roman

Erstausgabe 2021
176 Seiten, 13x21 cm, gebunden

ISBN 978-3-99059-087-4
20 €



erscheint am 13. August 2021

Sabine Schönfellner



Herr Dober lebt in einem Heim und irrt zwischen Vergangenheit und Gegenwart umher. Immer wieder versetzt es ihn in seine Kindheit während des Zweiten Weltkriegs. Die junge Erzählerin versucht, diese Erinnerungsstücke zusammenzusetzen.

Frau Leitner redet viel, damit einem nicht auffällt, was sie auslässt. Ihr Leben war früh selbstbestimmt, sie machte sich unabhängig und stand fest auf eigenen Beinen. Aber war sie auch wirklich glücklich, wie ihr Leben verlief? Zwischen Spurensuche und Verschweigen wechselt sie sprunghaft hin und her.

Frau Vessely, die früher Frau und Mutter war, ist nun verwitwet und hat keinen Kontakt zu ihren beiden Töchtern. Mitunter barsch bestimmt sie auf einer letzten großen Reise, was sie preisgibt und was nicht. – Um diese drei alten Menschen kümmert sich die Erzählerin, die nichts von sich erzählt und damit doch vieles über sich sagt.

Sabine Schönfellner schafft es in einer unaufgeregten Weise Unausgesprochenes an die Oberfläche zu befördern. Sie erzählt in ihrem Debütroman mit viel Empathie von Träumen und Sehnsüchten, dem Alleinsein und der Einsamkeit.

Ein Debütroman über eine Generation, deren Sprache nicht selten das (Ver)Schweigen ist.

Sabine Schönfellner, geboren 1987, studierte Vergleichende Literaturwissenschaft, Skandinavistik und Deutsch als Fremdsprache, anschließend Promotion in Germanistik. Organisiert und leitet Schreibwerkstätten in Graz und Wien. Retzhof-Preis für junge Literatur 2017, Stipendiatin der Schreibwerkstatt der Jürgen-Ponto-Stiftung 2018, Wiener Literatur Stipendium 2019, exil-Literaturpreis für Autor*innen mit Deutsch als Erstsprache 2020. *Draußen ist weit* ist ihr Debütroman.



© Werner Robitzka

Eine runde Sache

ROMAN

ZUR HÄLFTE AUS DEM HEBRÄISCHEN VON ANNE BIRKENHAUER



Ich bin ein gieriger Mensch, eine Person mit starke Bedürfnisse, und nach der Eröffnungabend des Theater Festivals wollte ich folgendes: Bier, Brot, Zigarette. Ich war eine die Ersten die aus der Theater Saal kamen, und der Erste bei der Buffet. In meiner Hand hatte ich schon meine Feuerzeug und eine Zigarette. Von der Buffet habe ich zwei belegte Brotte genommen. Dann ging ich zum Bar, kriegte ein großes Bier, und das wars. Ich war dann bereit raus zu gehen, wo ich in ruhe trinken und essen und rauchen könnte.

Ich hatte dann aber auch, klarerweise, meine Hände ganz voll, und nach zwei Schritte von Bar richtung Ausgang rutschte ein Stück Salzgürke von meiner Brot auf dem Boden. Ich habe entschieden diese kleine Unglück zu ignorieren und machte zwei oder drei Schritte weiter, als hinter mich hörte ich ein Schrei, ein Stürz, ein Knall.

Erschrocken, drehte ich mich um, zu sehen was loss war. Am Boden lag der Intendant, auf meiner Salzgürke ausgerutscht. In einer Hand hatte er seine verletzte rechte Knie. Seine Gesicht war krum von Schmerz. Mit seiner andere Hand hat er seiner Stirn und rechte Auge berührt, leichte Berührungen, mit seine Fingerspitze, als ob er von seinem Fall Blind geworden ist, und versuchte jetzt seiner Gesicht neu kennenzulernen. Das rechte Seite seiner Gesicht war Rot. Morgen wird die Auge ganz blau. Übermorgen eine komische Grün. Dann eine hässlichen Gelb. Der arme Intendant.

Neben mir war eine von die zahlreiche Stehtische die ins Foyer gesetzt waren, mit weiße Tischdecke gedeck und Vasen mit weiße und rote Blumen. In meiner Hand war meine letzte Zigarette, in meiner Schrek habe ich es gebrochen. Tabak Krümel war auf die Brote. Ich habe die Sachen von meiner Hände auf dem Stehtisch hastig gelegt und eilte mich zu ihm. Es tut mir so leid, murmelte ich, verlegen, besorgt, es tut mir wirklich so leid.

Tomer Gardi
Eine runde Sache. Roman
Zur Hälfte aus dem Hebräischn von
Anne Birkenhauer

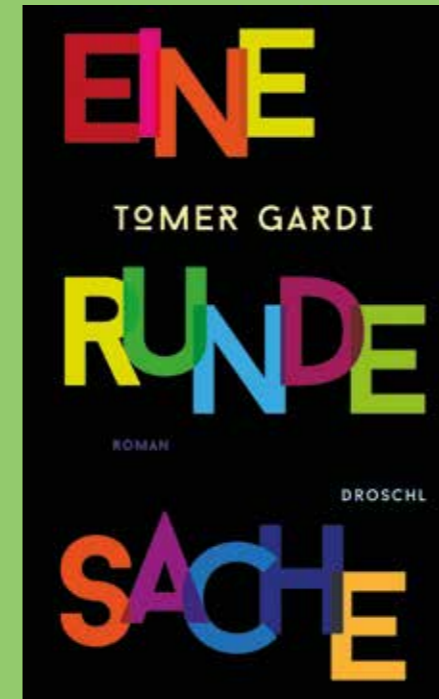
Dt. Erstausgabe 2021
256 Seiten, 13x21 cm, gebunden

ISBN 978-3-99059-092-8
22 €



erscheint am 25. Juni 2021

Tomer Gardi



In *Eine runde Sache* reisen zwei Künstler aus zwei unterschiedlichen Jahrhunderten durch sprachliche und kulturelle Räume und sind immerzu in Bewegung. Fremdheitserfahrungen, Identität, das Leben als Künstler und jede Menge Politik sind die großen Themen des Romans, in dem sich die beiden Handlungsstränge gegenseitig spiegeln.

Zuerst schickt sich Tomer Gardi selbst, auf Deutsch verfasst, als literarische Figur mit dem sprechenden Deutschen Schäferhund Rex und dem Elfen- oder gar Erbkönig an seiner Seite auf eine fantastisch-abenteuerliche Odyssee. Slapstickartig, komisch und mit vielen unterschwelligem Nadelstichen peitscht der Wind in die Segel. Im zweiten Teil des Romans, übersetzt aus dem Hebräischn, folgen wir dem im 19. Jahrhundert lebenden indonesischen Maler Raden Saleh von Java durch Europa und zurück nach Asien – ein historischer Roman und zugleich ein Abbild unserer Zeit.

Virtuos spielt Tomer Gardi mit Sprachen. Mit all seiner Originalität und dem Überbordwerfen konventioneller Romankonzeptionen löst er auch die Krux mit der Wahl der Sprache, die sein literarisches Ich martert. Sagt es zu Beginn des Romans doch, »dass ich ein Idee für eine Geschichte habe, weiß aber nicht, ob ich es auf Hebräischn schreiben soll, oder auf meinem Deutsch. (...) Jeder Stimme wird ja was anderes und unterschiedliches Ausdrücken können. Andere und unterschiedliche Fantasien entwickeln, von andere und unterschiedliche Lebenserfahrungen erzählen können. (...) Und wie kann ich entscheiden?«

»Einer, der in keine Schublade will.«

(Doris Akrap, taz)

Tomer Gardi, geboren 1974 im Kibbutz Dan in Galiläa, lebt in Berlin. Er studierte Literatur und Erziehungswissenschaft in Tel Aviv und Berlin. Gardis literarischer Essay *Stein, Papier* wurde 2011 veröffentlicht (dt. 2013). Beim Bachmannpreis 2016 löste ein Auszug aus seinem Debütroman *Broken German* eine Debatte über die deutschsprachige Gegenwartsliteratur aus. Sein zweiter Roman *Sonst kriegen Sie Ihr Geld zurück* erschien 2019. Das Hörspiel zu *Broken German* erhielt 2017 den Deutschen Hörspielpreis der ARD. *Die Feuerbringer – Eine Schlager-Operetta* wurde von der Jury der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste zum Hörspiel des Monats Februar 2018 gewählt.



© Shiraz Grimbaum

Nach den Gespenstern

ERZÄHLUNGEN

Oh, diese
Gebrauchtwarenhändler
des Glaubens!

Bernhard Strobel

Ich erzählte also auch ihnen, was ich gesehen hatte, eine Gestalt, die über den Zaun des Nachbarhauses geklettert und auf dessen Hinterseite verschwunden sei. Sie wollten wissen, ob die Person gleich direkt über den Zaun gestiegen sei oder zuerst versucht habe, ganz normal durch die Eingangstür ins Haus zu gelangen. Ich antwortete, ich hätte genau das beobachtet, was ich geschildert hätte, über das Davor könne ich keine Auskunft geben.

»Und es war das erste Mal, dass Sie ihn dabei beobachtet haben?«

»Ihn?«, fragte ich.

Ich merkte, dass es ihr unangenehm war, auf diese Weise unfreiwillig etwas verraten zu haben, ein Anfängerfehler. Aber sie ließ sich davon nicht beeindrucken und korrigierte:

»Sie. Die Person.«

»Ja, es war das erste Mal. Und es war rein zufällig.«

»Sehen Sie Ihren Nachbarn oft?«

»Nicht sehr oft«, antwortete ich. Das stimmte, genauer gesagt, ich sah ihn so gut wie nie. Tatsächlich fielen mir höchstens drei Gelegenheiten ein, bei denen ich ihn gesehen hatte, und in allen Fällen waren wir durch Zufall gleichzeitig aus unseren Häusern getreten. Die Wahrheit ist, die Anwesenheit der Polizei löste ein unbehagliches Gefühl in mir aus, ein Schuldgefühl. Es war schließlich, wie sich nun herausgestellt hatte, kein Einbrecher, sondern der Nachbar selbst, der in sein eigenes Haus eingedrungen war. Bestimmt hatte er bloß seinen Hausschlüssel vergessen oder verloren, und ich stellte mir vor, dass es mir selbst wenig gefallen würde, sollte ich einmal meinen Hausschlüssel vergessen, dass die Polizei deshalb gleich in der Nachbarschaft Erkundigungen über mich einholte. Es war ein Missverständnis, ein falscher Alarm, ausgelöst durch meinen Anruf.

»Dann kennen Sie wohl auch nicht die Gerüchte?«

»Gerüchte?«, fragte ich ehrlich erstaunt. »Seit wann ist die Polizei für Gerüchte zuständig?«

Bernhard Strobel



Auch wenn der Titel es nahelegen könnte: schaurige Spukgeschichten wird man in Bernhard Strobels viertem Erzählband nicht finden – Gespenster und Doppelgänger hingegen schon, auch Heimsuchungen und manches Unerklärliche. Es geht um Konfliktsituationen in Familie und Partnerschaft sowie um Verlusterfahrungen und das Leben im Alter:

Nach dem Tod seiner Frau zieht ein Mann in eine fremde Ortschaft und wird Teil eines Kriminalfalls; der Besuch einer Theateraufführung zieht ein ganz anderes Beziehungstheater nach sich; ein Mann in den Vierzigern macht am Grab seiner Frau eine Begegnung der gespenstischen Art; eine Jugendliche sucht ihren eigenen Weg, um die Großmutter zu trauern; wie ein schlechtes Omen lässt sich das mysteriöse Auftauchen von Steinen im Ehebett deuten ...

Strobel gelingt es auf unnachahmliche Weise, sowohl die Ausnahmesituationen des Lebens als auch das Alltägliche in Worte zu fassen. Feinfühlig, stichelnde und witzige Elemente baut er in die 13 Erzählungen ein; Wortgefechte werden ausgetragen oder der Stille Raum gegeben.

Bernhard Strobel unterstreicht einmal mehr, dass er zu den großen Meistern der Short Story zählt.

Bernhard Strobel, geboren 1982 in Wien, lebt als Autor und Übersetzer aus dem Norwegischen in Neusiedl am See. Studium der Germanistik und Skandinavistik. Bei Droschl erschienen seine Erzählbände *Sackgasse* (2007), *Nichts, nichts* (2010) und *Ein dünner Faden* (2015), ebenso sein Roman *Im Vorgarten der Palme* (2018) sowie seine Übersetzungen von Tor Ulven. Strobel erhielt diverse Preise und Auszeichnungen, darunter den Literaturpreis des Landes Burgenland 2003 und 2017, den Förderpreis der Stadt Wien 2014, den Theodor-Kery-Preis 2016 sowie den Outstanding Artist Award 2019. Die Erzählung *Das Fernglas* aus diesem Band war auf der Shortlist des Wortmeldungen-Literaturpreises 2020.



Bernhard Strobel
Nach den Gespenstern. Erzählungen

Erstausgabe 2021
176 Seiten, 13x21 cm, gebunden

ISBN 978-3-99059-086-7
20 €



erscheint am 27. August 2021

kyung

Eva Maria Leuenberger

alles kann wahr sein
wenn die lüge
gut genug ist
Eva Maria Leuenberger

theresa hak kyung cha hatte schwarze haare.
meine haare sind rot.

ich suche einen körper
und finde ihn unter einer decke
aus schwarzem haar
er ist spröde
bricht wie die zweige im unterholz
splittert unter dem gewicht einer hand
eine hand
rau wie rinde

ich suche einen körper
und sehe die hände um den hals
die haare auf dem asphalt
blaugelb
purpur
und schwarz
deine haare

sind schwarz

Eva Maria Leuenberger
kyung

Erstausgabe 2021
136 Seiten, 17x21 cm, gebunden

ISBN 978-3-99059-093-5
20 €



erscheint am 25. Juni 2021



Eva Maria Leuenbergers zweites Buch ist eine unerschrockene Auseinandersetzung mit Identität, Herkunft und Sprache, Ent- und Verwurzelung, sexueller Gewalt und Angst. All das macht *kyung* zu einem hochpolitischen und hochaktuellen Werk.

Ausgangspunkt für das Schreiben war die Lektüre von Theresa Hak Kyung Chas *Dictée*. Leben und Œuvre der koreanischstämmigen, feministischen Avantgardekünstlerin (1951–1982), die in New York vergewaltigt und ermordet wurde, ließen Eva Maria Leuenberger nicht los. Das Ergebnis bewegt sich zwischen lyrischen, essayistischen und persönlichen Schreibbewegungen, die sich Cha, der Kunst, Literatur und dem (eigenen) Schreiben annähern.

Wahrnehmungsintensive und körperliche Beschreibungen waren bereits in ihrem mit zahlreichen Preisen ausgezeichneten Debüt *dekarnation* wichtige Elemente. Auch jetzt flirrt die Sprache, sie flimmert, taucht in Leerstellen, sucht diese zu füllen oder den Leser*innen zu (er)öffnen. Eva Maria Leuenberger schafft Räume, die von Schmerz, Gewalt und zugleich lyrischer Schönheit bewohnt werden. *kyung* ist ein dichtes poetisches Kunststück, das sich Genrebezeichnungen – wie auch Chas *Dictée* – entzieht.

»Leuenbergers Stimme ist einzigartig
in der heutigen Lyrikszene.«

(Björn Hayer, Berliner Zeitung)

Eva Maria Leuenberger wurde 1991 in Bern geboren und lebt in Biel. Sie studierte an der Universität Bern sowie an der Hochschule der Künste Bern. Veröffentlichungen u. a. in *manuskripte* und in *Literarischer Monat*.

Sie ist zweifache Finalistin des open mike in Berlin (2014 und 2017). 2016 erhielt sie das »Weiterschreiben«-Stipendium der Stadt Bern. 2019 erschien ihr erstes Buch *dekarnation*, wofür sie 2020 – als erstes Lyrikdebüt – mit dem Basler Lyrikpreis ausgezeichnet. Außerdem wurde Eva Maria Leuenberger der Literaturpreis des Kantons Bern 2020 und der Orphil-Debütpreis 2020 der Stadt Wiesbaden zugesprochen.

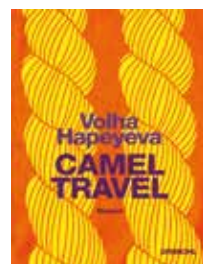


© Anja FONSEKA

VOLHA HAPEYEVA

Camel Travel

Roman

Aus dem Belarusischen von Thomas Weiler
ISBN 9783990590737, 128 Seiten, 18 €

»Hapeyeva entwickelt mit Verve und Chuzpe ein neues, skurriles Bild des Lebens in der Sowjetunion ... Sie ist eine Wortzauberin, was man auch diesem Buch anmerkt, in dem Wort, Ton, Rhythmus und die genauen Beobachtungen eine abhängig machende Sogwirkung entfachen.« (Ingo Petz, Der Standard)

»Sehr lässig werden hier Kindheits- und Jugendszenen aus einer Zeit geschildert, als »die Sowjetunion munter vor die Hunde ging« und aus dem ungelungenen Mädchen auf dem Kamel eine feministisch-politische junge Frau wurde.« (Natascha Freundel, rbb)

»Die federleicht hingetupften Anekdoten und Reflexionen verbinden sich zu einem alles andere als nostalgisch verklärenden Erinnerungsbuch einer Kindheit, das bei aller Unerbittlichkeit des Urteils auch von leisem Witz durchzogen ist.« (Antje Weber, SZ)

»Aktuell und politisch, auf so vielen Ebenen!« (Miriam Zeh, Instagram)



9 783990 590737

CAROLINA SCHUTTI

Der Himmel ist ein kleiner Kreis

Roman

ISBN 9783990590720, 152 Seiten, 19 €



»Frauen im Um- und Aufbruch – ein wunderbares Psychogramm der Wandlungen.« (3sat Kulturzeit)

»Carolina Schutti kann Sprache zum Flimmern und Flirren bringen.« (Anna Rottensteiner, Die Furche)

»Dieser Roman ist niederschmetternd schön, er schult die Fähigkeit zu Empathie immer wieder aufs Neue und zeigt einmal mehr, dass die menschliche Seele ein komplexes, vor allem aber ein fragiles Gefüge ist.« (Gerlinde Tamerl, Der Standard)

»Die Stärke dieses Romans liegt in seiner sinnlichen Sprache. Beeindruckend auch die Beschreibung von Inas Rundgängen durch die verlassene Anlage, ihr Versuch, ihre Sinne beisammenzuhalten ... Schutti wirft dabei auch eine interessante philosophische Frage auf: Was ist Freiheit? Wo und wie kann man sie finden? Was sind wir bereit, für sie zu opfern?« (Karin Cerny, Falter)



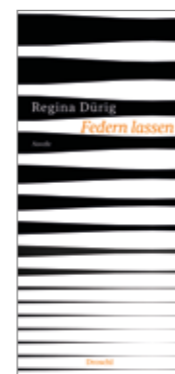
9 783990 590720

REGINA DÜRIG

Federn lassen

Novelle

ISBN 9783990590713, 104 Seiten, 19 €



»Federn lassen ist ein bestechendes literarisches Zeugnis, das neben den vielen Sachbüchern, Manifesten und Pamphleten zum Thema Sexismus und Genderfragen einen eigenständigen Zugang zum Thema eröffnet.« (Alexander Sury, Der Bund)

»Die mehrfach ausgezeichnete Schriftstellerin, Kinderbuch- und Hörspielautorin beschreibt in dieser Novelle Momente psychischer und körperlicher Übergriffigkeit, die junge Frauen und Mädchen stumm, beschämt und sprachlos zurücklassen.« (Judith Hoffmann, Ö1)

»Regina Dürigs Novelle Federn lassen ist ihr erstes Buch für Erwachsene. Es liest sich als ein Beitrag zur #MeToo-Debatte – und sammelt Ungeheuerlichkeiten, die nach wie vor trauriger Alltag vieler sind.« (Clara Gauthey, Bieler Tagblatt)



9 783990 590713

IRIS HANIKA

Echos Kammern

Roman

ISBN 9783990590560, 240 Seiten, 22 €



Preis der Leipziger Buchmesse 2021

»Iris Hanika weist sich als kluge, witzige und wüste Erzählkonstrukteurin aus. Als eine der eigensinnigsten Stimmen der deutschen Gegenwartsdichtung, die mit brutal klarem und unverschämten Blick auf die gesellschaftlichen Verhältnisse schauen kann. Und dann wieder unheimlich erheitert...« (Aus der Jurybegründung)

»Literarisch ausgefuchst und gleichzeitig so lesbar ... aus einem Kunstroman wird ein hochkomischer Liebesroman und gleichzeitig ein Stadroman.« (Joachim Scholl, DLF Lesart)

»Mit einer unglaublichen ironischen Raffinesse und Leichtigkeit geschrieben.« (Michael Braun, Deutschlandradio)

»Ein Roman, der so phantastisch ist, dass man ihm alle Leser und vor allem Leserinnen der Welt wünscht.« (Bettina Hartz, FAS)

»Fulminant, klug und sehr komisch!« (Manuela Reichart, WDR)

»Echos Kammern ist unterhaltsam, zeitgeistig und intellektuell stimulierend, mit genau der richtigen Prise Humor.« (Anja Kümmel, Tagesspiegel)

»Schön streitbar, oft witzig und von vorne bis hinten unterhaltsam.« (René Hamann, taz)



9 783990 590560



ÖSTERREICH

Vertretung:

Österreich Ost: Michael Orou
1030 Wien, Kegelgasse 4/14
Tel. + Fax 01 / 505 69 35
michael.orou@mohrmorewa.at

Österreich West: Manfred Fischer
4101 Feldkirchen, Am Pesenbach 18
Fax: 07233 / 20050
Mobil: 0664 / 811 97 94
manfred.fischer@mohrmorewa.at

Auslieferung:

MOHR-MORAWA Buchvertrieb
1230 Wien, Sulzengasse 2
Tel.: 01 / 680 14
bestellung@mohrmorewa.at

Presse und Veranstaltungen:

Henrike Blum
Presse- und Literaturbüro
Blumauergasse 15, 1020 Wien
Tel.: & Fax: 01 / 219 85 43
Mobil: 0680 / 133 95 26
E-Mail: blum@literaturbuero.at
www.literaturbuero.at

LITERATURVERLAG DROSCHL

www.droschl.com mail@droschl.com

A – 8043 Graz Stenggstraße 33
Tel.: 0043 / 316 / 32-64-04 Fax: ... / 32-40-71

Verkehrsnummer: 17593 UID: ATU 61356366

DEUTSCHLAND

Vertretung:

Baden-Württemberg, Bayern,
Rheinland-Pfalz, Saarland:
Michel Theis, theis@buero-indiebook.de

Berlin, Brandenburg, Hessen, MV,
Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen:
Regina Vogel, vogel@buero-indiebook.de

Bremen, Hamburg, Niedersachsen, NRW, SH:
Christiane Krause, krause@buero-indiebook.de

büro indiebook
Tel.: 08141 3089389
Fax: 08141 3089388
www.buero-indiebook.de

Auslieferung:

PROLIT Verlagsauslieferung
Siemensstr. 16, 35463 Fernwald
Maren Weber, m.weber@prolit.de
Tel.: 0641 / 94393 230
Fax: 0641 / 94393 199

Presse:

Kirchner Kommunikation
Julia Marquardt
Gneisenaustraße 85
10961 Berlin
Tel.: 030 / 84 71 18 13
Fax: 030 / 84 71 18 11
marquardt@kirchner-pr.de
www.kirchner-pr.de

Veranstaltungen:

Henrike Blum
Presse- & Literaturbüro
Blumauergasse 15
A – 1020 Wien
Tel. & Fax: 0043 / 1 / 219 85 43
Mobil: 0043 / 680 133 95 26
blum@literaturbuero.at
www.literaturbuero.at

SCHWEIZ

Vertretung:

Giovanni Ravasio
Heliosstr. 18
8032 Zürich
E-Mail: g.ravasio@bluewin.ch
Tel.: 044 / 260 61 31
Fax: 044 / 260 61 32

Auslieferung:

Buchzentrum AG
Industriestrasse Ost 10
4614 Hägendorf
Tel.: 062 / 209 25 25

Presse und Veranstaltungen:

Henrike Blum
Presse- & Literaturbüro
Blumauergasse 15
A – 1020 Wien
Tel. & Fax: 0043 / 1 / 219 85 43
Mobil: 0043 / 680 133 95 26
blum@literaturbuero.at
www.literaturbuero.at

Der Literaturverlag Droschl wird im Rahmen der Kunstförderung des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport unterstützt.



→ Kultur, Europa, Sport